Telegraphendrahtpacht Berlin-Dresden.

Dieses Blatt erscheint täglich früh 7 Uhr i. d. Exped.: Marienstr. 13. Abonnementspreis vierteljährlich 2 Mark 50 Pfge., durch die Post 3 Mark 75 Pfg. Numm. 10 Pfge. Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annoncen für uns nehmen an: Die Annoncen-Bureaux v. Haasenstein & Vogler; — Rudolf Mosse; — Daube & Comp.; — Invalidendank; — G. Müller in Görlitz; — Rob. Kieß in Magdeburg; — J. Barck & Co. in Halle; — Steiner in Hamburg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Fernsprech-Stellen Nr. 11 (Altst.) u. 582 (Neust.)

Inserate werden Marienstraße 13 bis Nachm. 3 Uhr angenommen, Sonntags bis Mittags 12 Uhr. In Neustadt nur an Wochentagen: gr. Klostergasse Nr. 5 bis Nachm. 3 Uhr. — Die einspaltige Petitzeile kostet 15 Pf. Eingesandt die Zeile 30 Pf. Eine Garantie für das nächsttägige Erscheinen der Inserate wird nicht gegeben.

Auswärtige Annoncen-Aufträge inseriren wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Postanweisung. Acht Silben kosten 15 Pfg. Inserate für die Montags-Nummer oder nach einem Festtage die Petitzeile 20 Pf.

Wäsche-Ausstattungs-Magazin,
Complete Braut- und Kinder-Ausstattungen.
Specialität in Schürzen.
R. Hecht, 17 Wallstrasse 17.
Nur eigenes Fabrikat. Solideste Näharbeit.
Gegründet im Jahre 1830.

Abbildungen
der Dresdner Gemälde-Galerie, reproducirt nach Zeichnungen u. Stichen in Cabinet-Format Stück 15 Pf., 12 Stück incl. eleganter Mappe 1 M. 75 Pf.
Cabinetbilder, Ansichten von Dresden u. Sächsischer Schweiz, 12 Stück incl. Mappe 2 M.
Ausführliche illustrirte Preislisten werden gratis abgegeben und nach auswärts franco versandt.
J. Bargou Söhne, Dresden,
Wilsdrufferstr. 21b. u. Sophienstr. 6 am Postplatz.

Fabrik-Etablissement
einfacher und eleganter Kinder-Garderobe
von
Alexander Philipsohn,
Waisenhausstr. 7 (Palais Gutenberg), Halb-Etage,
für Knaben bis 16 Jahre: Anzüge, Paletots etc.,
für Mädchen bis 16 Jahre: Blousen, Kleider etc.
Ausverkauf des Sommerlagers zu bedeutend herabgesetzten aber festen Preisen.

Dresden-Neustadt, Casernenstrasse Nr. 13 **Champagner-Fabrik, W. F. Seeger,** Dresden-Neustadt, Casernenstrasse Nr. 13
empfiehlt seine wiederholt **prämiirten Champagner,** in Qualität guten französischen Marken gleich, zu 2—4 Mk. die Flasche. Dieselben Preise in den Niederlagen.

Nr. 213. 28. Jahrgang. Auflage: 38,000 Expl. | Aussichten für den 1. August: Schwacher unbestimmter Wind, meist trübe, Niederschläge, Temperatur etwas wärmer. | Dresden, 1883. **Mittwoch, 1. August.**

Politisches.

Das Unglück auf der Insel Ischia versetzt ganz Italien in Trauer, berührt aber auch alle Jene erschütternd, die Italien bereist haben und Neapel, „dies vom Himmel gefallene Stück Erde" aus eigner Anschauung kennen. Wenig Punkte in und bei Neapel sind so geeignet, die wundervolle Schönheit des Golfes mit dem Vesuv im Hintergrunde zu überschauen, wie die am Ausgange des Golfes gelegene Insel Ischia. Die Meldungen geben die Zahl der Getödteten immer höher an — man spricht schon von 3000. Doch aber muß man die Bestätigung dieser Verluste noch erst abwarten, denn auch der elementare Vorgang, der sie herbeigeführt hat, ist nicht, wie die ersten Depeschen lauteten, ein eigentliches Erdbeben gewesen, sondern eine Bodensenkung, die zunächst neptunischen, nicht vulkanischen Ursprunges sein kann, d. h. durch Wasserauswaschungen, nicht durch unterirdisches Feuer herbeigeführt worden ist. Wohl ist die Insel rein vulkanischen Ursprunges und besitzt eine Reihe erloschener Krater (11), die aber seit Jahrhunderten schon nicht mehr thätig sind. Der aus Tuffstein bestehende Epomeo (dieselbe Formation wie sie das Brohlthal am Rhein aufweist), beiläufig 780 Meter hoch, hat zuletzt im Jahre 1302 Feuer gespieen. Nun ist dies Tuffsteingebirge, aus dessen Material man eine Zeit lang auch die Zierrathen des Kölner Dombaues fertigte, das aber sofort verwittert, sehr empfindlich gegen Regen und Wasser. Die vom Epomeo kommenden Tages- und Grundwässer und warmen Mineralquellen mögen also den Boden, auf dem Casamicciola stand, unterwaschen haben und so erklären Palmieri und die Meteorologen das entsetzliche Ereigniß: es war ein Insichzusammenstürzen eines Bergtheiles. Schon 1881 ist ein ähnliches Unglück geschehen und man hätte daraus den Schluß ziehen können, daß der poröse Tuffsteinuntergrund schwere Steinbauten nicht sicher zu tragen vermöge. Leider war die Warnung umsonst, man begrub die 114 Todten, pflegte die 450 Verwundeten, brachte die Verarmten in Holzbaracken unter und baute trotz Allem wieder schwere neue Hotels für die Badegäste und massive Wohnhäuser auf dem unsicheren Boden. Jetzt ist Casamicciola völlig zerstört und wird schwerlich wieder aufgebaut werden dürfen. Entsetzlich, daß diese Lehre an 3000 Menschenleben gekostet hat. Die vulkanische Entstehung der Insel Ischia, die einerseits den Grund ihrer großen landschaftlichen Schönheiten ausmacht, war also, wie wir gesehen, eine fortwährende Quelle von Gefahren für die Einwohner. Der Ort, paradiesisch gelegen, galt gar nicht für unbedeutend und zählte, von etwa 1200 Badegästen abgesehen, 4500 Einwohner. Auch das Hotel Bellevue, wo 1863 Garibaldi gewohnt hat und das von Deutschen vorzugsweise aufgesucht ward, ist zerstört, während bei dem 1881 am 3. März Mittags 1 Uhr stattgehabten Erdstoß — die Kirchenuhr blieb auf 1 Uhr 5 Minuten plötzlich stehen — die Hotel-Kolonie, die vom Dorfe ein wenig getrennt liegt, verschont geblieben war. Man sieht: es wandelt sich nicht ungestraft unter Palmen; jene entzückende Naturschönheit birgt tückische Gefahren und wenn wir unser oft bärenhaftes deutsches Klima, unsere Mühe den Boden zu bebauen, unsere uninteressanteren Ebenen und geringen Berge ansehen, dürfen wir uns doch Eines sagen: Wir leben auf festerem Grunde. Das Gewöhnliche ist eben dauerhafter als das Schöne.

Die englische Eifersüchtelei auf den zweiten Suezkanal soll jetzt von den Franzosen durch Artigkeit besiegt werden — wenigstens scheint darauf ein Artikel Léon Say's zu deuten, den dieser in England publicirte, und den das Journal des débats mit Ostentation abdruckt. Say spricht über Frankreichs und Englands Politik in Egypten und über den Suezkanal. „Der Canal", sagt er, „sei ein Friedenswerk, man dürfe nicht annehmen, daß daraus eine Entzweiung der beiden Nationen entstehen könnte. Die englisch-französische Allianz am Mittelmeere" (die aber leider nicht existirt!) „sei die größte Friedensgarantie und das, was man Condominium in Egypten nannte, eine große politische Idee. Während des Aufstandes in Egypten war die englische Politik schwankend und diejenige Frankreichs furchtsam. Sie wollte europäisch statt anglo-französisch sein, und dieselbe dankte in demselben Momente ab, wo Handeln geboten war. Bei alledem war Frankreichs Politik honnet und verhinderte nicht eine intime englische Allianz. Auf dem Gebiete des Suezkanales müsse die Basis einer soliden Allianz der beiden Westmächte gesucht werden. Frankreich müsse seine moralische Autorität behalten können, aber England stützen. Es sei unbestreitbar, daß Europa immer mehr seine Kornkammer auswärts haben wird. Mit Hilfe Frankreichs und des Suezkanales kann sie nach Indien verlegt werden. Der Suezkanal habe die moralische, finanzielle, soziale und ökonomische Interessengemeinschaft zwischen England und Frankreich geschaffen. Kann man, sagt Herr Léon Say, Lesseps seiner legitimen Rechte berauben? Soll die Gewalt entscheiden? Das kann England nicht wollen. England soll in billiger Weise bestimmen, wie groß sein Theil sein soll in der Verwaltung dieser Angelegenheit. England ist der stärkste Client, aber deshalb darf es sich nicht aneignen, was nicht ihm gehört, oder für seine Schiffe eine eigene Behandlung verlangen. England habe Frankreichs moralische Stütze in Egypten von Nöthen. Man werde bald sehen, daß die Uebereinstimmung über Egypten und den Suezkanal zwischen Frankreich und England sich noch einmal wiederholen werde." Man beachte wohl. Augenblicklich sind Frankreich und England voller Mißtrauen gegen einander, und dieser Zustand, der sie beide wie zwei Kampfhähne beschäftigt, die sich scharf beobachten, kam dem Frieden Europas zu Gute, den nur Frankreich im Bunde mit einer anderen Macht stören könnte. Jetzt ist der Lockruf Say's erfolgt. England solle lieber seine egyptischen Ansprüche mit Frankreich theilen, statt eine europäische Einmischung in die Suezangelegenheit zu dulden. Die Sache ist etwas plump eingefädelt und schwerlich wird sich der britische Egoismus irgend ein Vorrecht in Egypten entgehen lassen, um Frankreich gefällig zu sein. Wir Deutschen hätten, wie nicht minder Spanien, Italien und Oesterreich, ein Interesse daran, den Suezkanal unter Europas Schutz neutral zu wissen, als ihn unter das Condominium Englands und Frankreichs zu stellen.

Zwar nicht auf deutschem Boden aber zu Deutschlands Segen wird dieser Tage die übliche Kaiserbegegnung in Ischl vor sich gehen. Die Traditionen Englands und Frankreichs, als tonangebende Weltmächte, die uns thatsächlich den überseeischen Colonialbesitz, Dank der ohnmächtigen früheren deutschen Politik, vorweg genommen haben, sind seit 1871 wesentlich unterbrochen. Zwar besteht bei beiden Staaten noch gern die Gepflogenheit, Deutschland von oben herab zu behandeln, es als Dichter- und Denkervolk bei den Welthändeln leer ausgehen zu lassen. Aber die Machtverhältnisse sind andere geworden, dem Willen, aber sagen wirs offen: dem übeln Willen des Auslandes entspricht die faktische Macht nicht mehr. Gestützt auf Oesterreich ist Deutschland unantastbar und wird friedlich und stark seine Wege wandeln. Und diese Staatenfreundschaft giebt die Ischler Begegnung Franz Josefs und Kaiser Wilhelms einen immer neu zu wünschenden Ausdruck. Ohne noch Staatsaktion zu sein — dazu hat sie sich zu oft wiederholt und trägt auch einen zu familiären Charakter — bringt sie unseren Gegnern doch immer ins Gedächtniß, was sie gar gern aus der Welt wünschen: die unerschütterliche Freundschaft der beiden centraleuropäischen Kaiserreiche. So traurig momentan in Oesterreich das Deutschthum gestellt ist, gegenüber Czechen, Magyaren, Slovenen, Polen, Ruthenen etc., so darf man doch hoffen, daß auch zur Stärkung des deutschen Nationalitätsgedankens in Oesterreich die deutsche Kaiserbegegnung einiges beitragen wird. Sie bekräftige unsere Stammesgenossen, in dem recht häßlichen Kampf gegen den fremden Dünkel jenseits der Leitha und an der Moldau auszuharren.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 31. Juli.

Berlin. Der Kaiser trifft den 10. oder 11. August von seinen Badereisen in Babelsberg ein, die Kaiserin kehrt einige Tage früher zurück. Die Taufe des jüngsten Urenkels des Kaisers findet in der zweiten Hälfte des August statt. Der Kronprinz Rudolf von Oesterreich wird der Taufe beiwohnen. Derselbe wohnt ferner dem Kaisermanöver beim 4. und 11. Armeekorps bei. — Der kühle Abschied Schlözer's bei der Abreise aus Rom ist Thatsache. — Daß der Reichskanzler nach Kissingen gereist, ohne den Gesandten gesprochen zu haben, läßt schließen, daß die preußische Regierung zur Zeit keine Eile hat, die Verhandlungen mit Rom alsbald wieder aufzunehmen. Die Nachricht der römischen Presse, die Kurie werde demnächst einen außerordentlichen Gesandten hierher schicken, begegnet hier keinem Glauben.

Berlin. Die Uebernahme des Hauptgebäudes der Hygiene-Ausstellung seitens der Stadt Berlin ist auf mehrere Jahre hinaus in Aussicht genommen, um darin nach Schluß der Hygiene-Ausstellung Vorbereitungen zu einer internationalen Fachausstellung und alsdann zu einer vielleicht 1887 abzuhaltenden elektrischen Ausstellung treffen zu können.

Prag. Ein Feuer vernichtete heute früh das Waarenmagazin der Ginzkey'schen Teppichfabrik in Maffersdorf. Der Schaden wird auf 300,000 fl. geschätzt.

Nyiregyhaza. Der Obergespan Gräfe erließ eine Kundmachung, worin die Bevölkerung mit Rücksicht auf das zu erwartende Urtheil zur Ruhe und Ordnung ermahnt wird. Das Urtheil wird Freitag publizirt.

Paris. Laisant beschuldigt in seiner „Republique radicale" den Gambettinen Ranc der Freund und Korrespondent Boland's zu sein, der zwei Deputirten Geldgeschenke angeboten haben will. Ranc leugnet entschieden alle Beziehungen zu Boland, den er gar nicht kenne. Laisant war bisher der eigentliche Kriegsminister, Thibaudin that Alles, was Laisant wollte. Wie es heißt, werde Laisant's Einfluß jetzt auf Wilson und Clemenceau übergehen. Der Stadtrath von Paris beschloß den Ankauf des Grundstücks mit den Ruinen der Arena der Lätitia für 1,200,000 Francs.

Paris. Lesseps hatte gestern eine längere Audienz bei dem Conseilspräsidenten, den er für das Roudaire'sche Saharameer zu interessiren suchte.

Neapel. Die Zahl der Opfer des Erdbebens auf Ischia wird auf 4000 geschätzt, davon werden auf Casamicciola allein 2500 bis 3000 gerechnet. In Casamicciola ist gestern Abend eine in einem Keller verschüttete Familie gerettet worden. Die Beerdigung der Todten gestaltet sich auf's Schwierigste. Nachdem die Kirchhöfe von Casamicciola, Lacco und Forio bereits überfüllt sind und die Leichenbergung wegen vorgeschrittener Verwesung lebensgefährlich ist, beschloß der Arbeitsminister die Leichen mit Kalk überschütten zu lassen. Der König wird hierher kommen. Morgen kommt Depretis, Genala und Acton.

London. Carey wurde erschossen, als er am Sonntag in Port Elizabeth (Hafen am Kap) landen wollte. O'Donnel, der gleichfalls als Passagier an Bord war, wurde verhaftet und wird nach England gebracht. — Während der ersten Cholerawoche starb in der englischen Okkupationsarmee ein Prozent der Soldaten.

Die Berliner Börse eröffnete namentlich für Eisenbahnen günstig. Bald überwog indeß das Angebot, welches Druck auf die Course übte. Später trat wieder Befestigung ein, die indeß nicht bis zum Schluß anhielt. Deutsche Bahnen sehr belebt und schwankend. Rückgängige Bewegung ging von Marienburgern aus, welche bald Mainzer, die Anfangs belebt und gefragt, mit sich zogen. Kassabahnen recht fest; österreichische Bahnen ruhiger; Duxer belebt, steigend; österreichische Prioritäten leblos. Gotthardbahn weichend. Von spekulativen Banken vorzugsweise Kreditaktien belebt, aber schwankend. Kassabanken fest, still. Bergwerke steigend, andere Industrien gleichfalls recht fest. Deutsche Anlagewerthe gut behauptet, ebenso Russen. Abgeschwächt ungarische Goldrente und Italiener.

Frankfurt a. M., 31. Juli, Abends. Credit 253, Staatsbahn 271¼, Lombarden 111¾, 60er Loose —, Oest. Silberrente —, Papierrente —, Galizier 251½, Oesterr. Goldrente —, 4% Ung. Goldrente 76⅛, 77er Russen —, 80er Russen —, 2. Orientanleihe —, Neueste Ungar. Goldanleihe — —, 3. Orientanleihe —, Ungar. Papierrente —, Disconto —, Egypter 72½, Gotthardbahn 110⅝, Marienb. 114⅝.

Paris, 31. Juli. (Schluß.) Rente 78,25. Anleihe 108,35. Italiener 90,05. Staatsbahn 670,00. Lombarden 331,25. do. Prioritäten 295. Egypter 362. Oesterr. Goldrente 85¼. Unentschieden.

Paris (Produkten), 31. Juli. (Schluß.) Weizen Juli 25,25, September-December 26,75, matt. Spiritus Juli 50,25, Januar-April 51,25, ruhig. Rüböl Juli 78,50, Januar-April 74,70, ruhig.

Amsterdam (Produkten), 31. Juli. (Schluß). Weizen November 274. Roggen October 171.

Lokales und Sächsisches.

— Se. Maj. der König traf gestern mit dem Frühzuge in Schandau ein, fuhr per Wagen nach dem Zeughaus, um von da aus auf dem Revier nach dem Winterberg zu auf Hochwild zu jagen. Die Jagdbeute war eine glänzende, indem 5 starke Hirsche zur Strecke kamen. Das Jagddiner, an welchem außer dem Herrn Major von Schimpf der Herr Oberforstmeister Blohmer und die Herren Oberförster Nitzsche und Schramm theilnahmen, fand in gewohnter Weise in Sendig's Villa Quisisana statt. Se. Majestät übernachtete daselbst, um heute die Jagd auf dem Postelwitzer Revier fortzusetzen.

— Der Güterboden-Arbeiter auf dem Riesaer Bahnhof, Traugott Winkler, hat die große silberne Medaille für Treue in der Arbeit erhalten.

— Die große silberne Medaille „für Treue in der Arbeit" wurde dem Dekorationsmaler-Gehilfen Robert Odrich und dem Schneidergesellen Karl Brehm, beide hier, verliehen.

— Geh. Rath Schmalz tritt aus seiner Wirksamkeit als Director der 3. Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel im Ministerium des Innern in den Ruhestand; in erneuter Anerkennung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienstleistungen erhielt er den Rang und Titel eines Wirklichen Geh. Rathes. Se. Exc. Staatsminister von Nostitz-Wallwitz hielt am Schlusse der gestrigen Sitzung des Ministeriums des Innern an den Ausscheidenden eine erhebende Ansprache. Von den sämmtlichen Räthen ward ihm durch Herrn Geh. Rath von Charpentier ein Album mit deren Photographien überreicht.

— An Stelle des mit gestern aus seiner Funktion als Distriktsarzt im 2., die Pirnaische Vorstadt und Johannstadt umfassenden Medizinalbezirk freiwillig ausscheidenden Herrn Dr. med. Reiche ist Herr Dr. med. Johannes Wachsmuth, Grunaer Straße 19 part. als Distriktsarzt in Pflicht genommen worden.

— Nachdem Herr Director Ernst Kaden vom Kgl. Justiz-Ministerium zum Friedensrichter für den 9. Bezirk (Oppell-, Leipziger Vorstadt etc.) vorgestern verpflichtet worden ist, hält derselbe seine Sprechstunden in dieser Eigenschaft Montags und Donnerstags von 12—1 Uhr in seiner Wohnung, Bautznerstraße 74, 2. Et., ab.

— In seiner gestrigen Sitzung bewilligte der Bezirksausschuß der Kgl. Amtshauptmannschaft Dresden-Neust. Gasthofs- bez. Schank- und Tanz-Concessionen an Karl Moritz Claus in Langebrück, Friedrich Eduard Kirsten in Striesen, Karl August Schütze in Arnsdorf, Julius Clemens Köhler in Arnsdorf, Karl Traugott Schubert in Naundorf, verehel. Hietzge in Loschwitz, Johann Karl Dürrast in Loschwitz, Friedrich Ernst Kramer in Kötzschenbroda, verehel. Polier Müller in Laubegast und Schäfer in Pieschen. Abgelehnt wurden dagegen die dergleichen Gesuche von Emma verw. Menicke in Niederlößnitz, Ernst Adolph Barth in Loschwitz, Beyer in Eisenberg, Karl Hermann Näcke in Pieschen, Häntzschel in Liegau und Pfütze in Kötzschenbroda. Zwei Grundstücksbesitzern in den Gemeinden Wilder-Mann und Pieschen wurde die Durchführung beabsichtigter Dismembrationen gestattet und, da von keiner Seite ein Widerspruch laut geworden, dem Fabrikanten Georg Herrmann in Leipzig die Errichtung einer Seifensiederei und Oelfabrik in Kötzschenbroda bedingungsweise erlaubt. Der Gehalt der Gemeindevorstände in Niederponritz und Oberlößnitz konnte nach den Anträgen des betreffenden Gemeinderaths festgesetzt werden. Ueber einen Beschluß des Gemeinderathes von Eisenberg mit Moritzburg, Gemeindeanlagen betreffend, einigte man sich zustimmend. Die eingereichte Reklamation der Kgl. Generaldirektion der Sächs. Staatsbahnen gegen die ihr von der Gemeinde Pieschen angesonnene Zahlung von Besitzveränderungsabgaben war in der Hauptsache auf den Einwand gestützt, daß die Anlagen behandelnde Gemeinde-Regulativ sei zu der in Frage kommenden Zeit noch nicht, wie gesetzlich vorgeschrieben, vom Königl. Ministerium des Innern bestätigt und deshalb rechtlich nicht bindend gewesen. Nach längerer Berathung wurde die Reklamation zwar im Prinzipe verworfen, die Festsetzung der Höhe des geforderten Anlagenbetrags aber für später vorbehalten. Der Gemeinderath in Striesen hatte auf Vorstelligwerden verschiedener Gärtner einen die Entfernung von Stroh- und Getreidefeimen von Gebäuden u. s. w. betreffenden Beschluß angenommen. Da die schon bestehenden Anordnungen vollständig ausreichen, wird die Beistimmung nicht ertheilt. Aus der bei Vorlegung eines Berichtes des Direktors der Bezirksanstalt Leuben stattgefundenen Verhandlung ist hervorzuheben, daß im Juni an Frauen 7 Korrektionärinnen und 10 Versorgte, an Männern 19 Korrektionäre und 15 Versorgte, an Kinder 8 Mädchen und 17 Knaben in der Anstalt untergebracht waren. Verschiedene vom Herrn Anstaltsdirektor später noch gestellte Anträge wurden verhandelt und erledigt, und die Bewilligung eines Gesuches des Hausbesitzers Karl König in Büllau, seinen Sohn in die Anstalt aufzunehmen, von dem Ausspruch des Bezirksarztes abhängig gemacht. Nachdem man nach eingehender Berathung zur Verwerfung der von dem Schiffsbeder Bergmann in Loschwitz in Steuer- und Anlagenangelegenheiten eingewendeten Reklamation gelangt war, wurde zur Auslosung der den 30. September 1883 ausscheidenden Mitglieder des Bezirksausschusses verschritten, wobei die Herren Graf von Holtzendorf, Philipp, Tauscher und Vogel von dem Loose des Ausscheidens betroffen wurden. Der Herr Amtshauptmann knüpfte hieran den Wunsch, daß die Herren im Falle einer Wiederwahl bis 1. Oktober in Funktion bleiben möchten und reihte der beendeten öffentlichen Sitzung noch eine geheime Berathung an.

— Die Direction der Straßenbahnen ist seit gestern dabei, auf dem Theaterplatze an der katholischen Kirche ein drittes sogenanntes Theatergeleis zu legen, um den Hoftheaterbesuchern Gelegenheit zu geben, nach Schluß der Vorstellungen die dort aufzustellenden Wagen zur Heimfahrt zu benutzen, ohne dadurch die Circulation der Neustädter Linien zu stören.

— Bekanntmachung. Das Königliche Schöffengericht hier hat unter dem 14. Juli 1883 in der Privatklagsache des Produktenhändlers Kunze in Döbeln gegen den Redakteur der „Dresdner Nachrichten" Franz Julius Schmidt folgendes Urtheil gesprochen: „Der Angeklagte Franz Julius Schmidt wird wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von Zwanzig Mark — im Uneinbringlichkeitsfalle zu zwei Tagen Gefängniß — sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt. Zugleichen hat derselbe die dem Privatkläger erwachsenen nothwendigen Auslagen zu erstatten. Der Antrag auf Zuerkennung einer Buße wird abgelehnt. Dem Beleidigten Oscar Bruno Kunze ist auf Kosten des Angeklagten eine Ausfertigung dieses Urtheils zu ertheilen. Weiter ist auf den binnen einer Woche nach Zustellung der gedachten Ausfertigung allhier zu stellenden Antrag des Privatklägers die Verurtheilung des Angeklagten auf des Letzteren Kosten öffentlich bekannt zu machen. Diese Bekanntmachung hat durch einmaligen Abdruck der Urtheilsformel in der hier erscheinenden Zeitung „Dresdner Nachrichten" und zwar in demselben Theile und mit derselben Schrift, wie der Abdruck der Beleidigung geschehen — zu erfolgen." Dresden, den 30. Juli 1883. Königliches Amtsgericht, II. Abthl. von Knaw.

— Bäderfrequenz. Bad Schandau, 30 Juli: 742 Partieien mit 1630 Personen, 13115 Passanten; Teplitz-Schönau, 29 Juli: 7031 Kurgäste, 15,530 Touristen und Passanten.

— Von der Internationalen Landwirthschaftlichen Thier-Ausstellung in Hamburg ist Herrn Albert Hauptvogel, Ostraallee 19 hier, für dessen patentirte Stalllaternen etc. die silberne Medaille zuerkannt worden.

— Zwei geborene Todfeinde, einen ausgewachsenen Uhu und eine Krähe kann man jetzt — gewiß ein Unikum — im Zoologischen Garten in einem gemeinsamen Käfig einträchtig bei einander sehen. Beide sind aus einem Privatbesitz aus Böhmen, woselbst sie schon über Jahr und Tag zusammen waren. Für den